

# Worte

Autor(en): **Steffensky, Fulbert**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **96 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

Oder bilde ich mir das nur ein  
Und was mir als Oase vorschwebt  
Ist bloss eine Fata Morgana  
Ein bisschen mehr Realismus, sagen sogar meine Freunde  
Es gibt keine Alternativen.

O Gott, du bist mein Gott, dich suche ich  
Tausend mal tausend mal  
Und manchmal denke ich, ich habe dich gefunden  
Aber dann war es nur die Hoffnung, die ich auf dich setze  
Oder eine Ahnung, ein Blick aus den Augen der Kinder  
Ein Windstoss im März.

Mein Herz sehnt sich nach mehr im dünnen Land.  
In der langanhaltenden Trockenheit  
In der nichts wachsen will

Sage ich mir die Worte vor von den tiefenden Auen  
Die du uns versprochen hast

Und stell mir vor, du bist wie  
Wasser in den Brunnen meiner Kindheit  
Reichlich und kühl  
Wie ein Bergbach im Salzkammergut.

Mein Herz sehnt sich  
Komm doch und  
Lass dich trinken  
Komm doch und reich mir das Wasser

Meine Seele dürstet nach dir.

---

*Wir erleben im Augenblick den Zusammenbruch oder die Entwichtigung zweier grosser Lesarten der Geschichte, des Sozialismus und des Christentums. Den Anteil dieser beiden Lesarten an der Beleidigung des Lebens will ich nicht unterschlagen. Aber immerhin war es so, dass das Christentum den Christen selber in den Weg trat; dass die Idee des Sozialismus wenigstens gelegentlich die Realität des Sozialismus störte. Rosa Luxemburg und Franz von Assisi konnten nie ganz verscharrt werden. Man hatte sie immer noch als Leiche im Keller, und gelegentlich gab es die Auferstehung von den Toten. Es gab verpflichtende Texte, auch wenn sie noch so oft gefälscht wurden. Diese Texte befahlen, die Welt von den Opfern und von den Beleidigten her zu lesen. Was aber, wenn die Texte verschwinden; wenn nichts mehr zu lesen ist?*

*Fulbert Steffensky, Das Haus, das die Träume verwaltet, Würzburg 1998, S. 19f.*

---